



Katelyn Faith



Fesselnde
Liebe

Erotischer Roman

Q
indie

zu, bevor sie sich auf wackligen Beinen in die kleine Cafeteria absetzt. Nun, immerhin wird es wider Erwarten schnell gehen.

Seufzend drücke ich das Buch noch fester an mich und gehe mit zittrigen Händen auf den Tisch zu.

»Mr McDuncan ...«

Er sieht zu mir hoch. Er sieht mich an! Er ist ganz nah vor mir und ich könnte ihn anfassen! Den Mann, der solche Sätze geschrieben hat wie *Die Zukunft hängt nicht von dem ab, was du tust, sondern von dem, was du unterlässt* oder *Nur dumme Menschen haben auf jede Frage eine Antwort*. Diese und weitere Sätze aus seinen Romanen hängen als Post-its an meiner Zimmerwand und inspirieren mich. Täglich.

Mein Herz klopft plötzlich schneller und

ich muss schlucken, bevor ich ein Wort herausbringe.

»Mein Name ist Gwendolyn Hamlin. Ich bin ein großer Fan von Ihnen und komme auch aus Edinburgh! Ihr neues Buch habe ich schon viermal gelesen und ich liebe es einfach! Es ist so voller Wahrheiten, so klug und so berührend. Ich habe am Ende stundenlang geweint und konnte gar nicht damit aufhören!«

Er schielt über den Rand seiner Brille nach oben zu mir, dann wendet er sich ab und der Dame im braunen Kostüm zu. »Können Sie sich vorstellen, dass ein junges Mädchen überhaupt in der Lage ist, mein Buch zu verstehen? Ich möchte fast vermuten, sie hat sich am Tisch geirrt.«

Wie bitte? Ich klappe das Buch auf, damit er sieht, dass es wirklich seins ist,

und halte es ihm hin.

»Mr McDuncan ... würden Sie mir das Buch signieren? Bitte? Ich habe mich sehr darauf gefreut, Sie endlich kennenzulernen, und ...«

»Ja, sicher, wenn Sie meinen«, sagt er kurz angebunden, nimmt mir den Roman aus der klammen Hand, ohne ihn auch nur anzusehen (Es ist eine Sonderausgabe, ich habe sie für viel Geld in der kleinen alten Buchhandlung in der Delaware Street erstanden) und kritzelt mit dem Kugelschreiber hinein. Dabei unterhält er sich wieder mit einer der beiden älteren Damen über Kedgeree. Ein Kochrezept! Ernsthaft?

Ich bin zu schockiert, um etwas sagen oder mich bewegen zu können. Wie in Trance nehme ich das Buch entgegen, wobei er mich erneut keines Blickes

würdigt, und wüрге ein klägliches *Danke* hervor. Dann drehe ich mich hastig um, stopfe das plötzlich wertlos gewordene Buch in meine Handtasche und schiebe mich durch das Gewusel von Menschen im Gang, um Cat zu suchen.

Großer Gott, ich habe mir in den letzten Tagen ständig ausgemalt, wie mein Treffen mit Kenneth McDuncan verlaufen wird. Ich habe mir vorgestellt, wie wir miteinander plaudern – natürlich nur kurz, die wartende Schlange hinter mir war lang – und gemeinsam lachen. Wie ich etwas Kluges zu ihm sage, das ihn beeindruckt und das er in ein zukünftiges Buch aufnehmen wird, dessen Widmung *Für Gwen, deren Klugheit mich zu diesem Roman inspirierte*, lautet. Stattdessen hat er mich ignoriert und gedemütigt. Viel schlimmer hätte unser Treffen echt nicht

verlaufen können. Ich meine, ehrlich – Kedgerees? Ich mag das Zeug gerne, aber wie kann Schellfisch mit Eiern und Reis wichtiger sein als eine begeisterte Leserin? Das hat mir heute noch gefehlt zu meinem Glück. Dieser Tag ist verflucht und gehört aus dem Kalender gestrichen! Für immer.

Erleichtert atme ich auf und verlangsame meine Schritte, als ich Cats Rotschopf an einem Tisch entdecke. Sie nippt an einem Eimer Kaffee und hat ihre Sonnenbrille aufgesetzt. Kopfschüttelnd gehe ich zu ihr und klatsche das Buch auf den Tisch, sodass sie heftig zusammenzuckt.

»Hast du mich erschreckt, Gwen! Ich war gerade in Gedanken bei Jonathan und gestern Nacht ...« Ich nehme ihr den Kaffeebecher aus der Hand. Bevor sie